

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Bierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 43.

Winnenden, Donnerstag den 17. April

1890.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung  
wird durch den Gerichtsvollzieher am  
nächsten **Donnerstag den 17.  
April 1890**, vormittags 10 Uhr im  
Hof des Gerichtsvollziehers eine **Kuh**  
(Rotsch), eine **Schweizerkuh** und  
eine **Kalbel** an die Meistbietenden ver-  
kauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Gerichtsvollzieher **Maß**.

**Stuttgarter  
Pferdemarktlose**  
Hauptgewinn ein Biererzug  
nebst Wagen und Geschirren,  
sind wieder angekommen  
und nur noch bis **Sam-  
stag** zu haben in der  
Buchdruckerei **Winnenden**.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika.**

Näheres bei dem Generalagenten:  
**Johs. Rominger,  
Stuttgart,**

oder dessen Agenten:  
**Julius Fink, Winnenden,  
Im Scheffel, Waiblingen,  
L. Böchel, Badnang.**

Winnenden.  
**6-8 Schuhmacher**  
sucht  
**Herrn. Hill.**

## Verpachtung.

Nächsten **Samstag den 19. April**, nachm. 2 Uhr wird in  
hiesigem Rathhause das Pachtstück Nr. 32 im Schelmenholz und 4 a 32 qm  
Acker auf der Platte verpachtet; der Feldschütz ist angewiesen, diese Grund-  
stücke vorzuzeigen.

Winnenden, 17. April 1890. **Stadtpflege.**

Winnenthal.

## Angerlen

kauft

**K. Dekonomie-Verwaltung:**  
Auch.

Winnenden.

## Missions-Vortrag.

**Donnerstag den 17. April**, abends 6 Uhr wird **Herr  
Buchner, Direktor der Missionsanstalt der Brüdergemeinde  
in Bertelsdorf**, in der hiesigen Stadtkirche einen Vortrag halten, zu  
welchem die Missionsfreunde aus Stadt und Umgegend eingeladen werden.  
**Stadtpfarrer Volz.**

## Aufforderung.

Ansprüche an den hiesigen **Schulfonds** vom abgelaufenen Rech-  
nungsjahre 1889/90 wollen in möglichster Eile bei dem Unterzeichneten  
geltend gemacht werden.

Winnenden, den 15. April 1890.

Oberlehrer **Färber.**

## Liedertafel Winnenden.



Heute **Donnerstag** abend 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei **Meyer Latzer.**



Der Ausschuss.



**Deutscher Krieger-Verein Winnenden.**  
Heute **Donnerstag** den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei Kamerad **Bäcker Gübner.**  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
der Ausschuss.

Winnenden.

## Zur Aussaat

schöne Erbsen und Linsen,  
Amerik. Pferdezaun,  
Grassamen,  
Zuckerrüben- u. Angersenkern  
sowie breiten und hohen Klee  
in gereinigter Ware  
empfehlen  
**G. Gerhardt.**

## Bielefelder Nähmaschinenfabrik zu Saalfeld



Solid, elegant.

empfehlen:  
**Zweiräder & Dreiräder**  
mit praktischen Neuerungen  
versehen.

**Alleinverkauf**  
für Winnenden und Umgegend:  
**Karl Krautter,**  
Mechaniker,  
Winnenden.



Billig, weltbekannt.

Zur Einsichtnahme der Fahrräder, sowie für den Unterricht im Rad-  
fahren halte ich mich bestens empfohlen.

**Karl Krautter.**

Schwaibheim.

## Rekruten- Versammlung

nächsten **Sonntag den 20. April**,  
von nachmittags 2 Uhr an im Gast-  
haus z. **Löwen**. Auswärtige Re-  
kruten sind freundlich eingeladen.

**Sämtliche Rekruten.**

Winnenden.



Da gewisse Hunde  
von Leutenbach  
u. Umgegend sich  
total dem Jagen  
widmen, sowie  
auch von der Feldpolizei beobachtet wurde,  
wie solche junge Hasen abwürgten, wer-  
den die Besitzer der Hunde darauf auf-  
merksam gemacht, daß wenn nicht Ab-  
hilfe geschafft wird, dem Hgl. Amtsge-  
richt Anzeige gemacht werden müßte.

Auch werden junge **Hasen** totge-  
schlagen oder von Kindern nach Hause  
gebracht. Wer mir solches zur Anzeige  
bringt, erhält eine Belohnung von 3-5  
Mark.  
**Mleinmann.**

Winnenden.

Zum baldigen Eintritt wird ein  
ordentlicher **Bursche** als

## Hausknecht

gesucht von

**F. Bärle z. Hirsch.**

Winnenden.

Zwei Wagen

## Dung

hat zu verkaufen

**Meck Wwe.**

Winnenden.

## Schönes Heu & Stroh

hat zu verkaufen

**Sellerich, Schuhmacher.**

Leutenbach.



## Kuhwagen

hat zu verkaufen

**Georg Specht Witwe.**

Von kstl. Autoritäten bestens empfohlen!

empfehlen ihre durch  
natürliche Gährung  
hergestellten

**Schaumweine.**

Generaldepöt  
für Württemberg und  
Hohenzollern:

**Joh. Conr. Reihlen**  
in Stuttgart.

Paris 1889: Diplôme d'honneur.

W i n n e n d e n.  
 Einen geordneten jungen Menschen  
 nimmt in die  
**Lehre**  
 G. Klöpfer, Bäcker.

## Heilbronner Kirchenbauweise II. Serie

sind zu haben in der

à 1 Mark

Buchdruckerei Winnenden.

W i n n e n d e n.  
 Ein guterhaltenes älteres  
**Tischchen**  
 sucht zu kaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

### Landesnachrichten.

— Die Schullehrer Müller in Affalterbach, Bez. Insp. Marbach, und Sichel in Pleibelsheim, bez. Bezirkt, sind in den Ruhestand versetzt worden.

— Der Sölbner und Gemeinderat Matthias Bader von Ehrenstein, M. Ufm, wurde zum Schultheißen der Gemeinde Ehrenstein ernannt.

Dienstverordnungen: Eine Hauptlehrstelle an Klasse VI a, beziehungsweise VI b der Realschule in Heilbronn, Verpflichtung zu 26 wöchentlichen Unterrichtsstunden Gehalt 3360 M. nebst Wohnungsgeldzuschuß, M. 14 Tage; die Hauptlehrstelle an der Realschule in Niederstetten, M. Gerabronn, Verpflichtung zu 28—30 Wochenstunden, Geh. neben fr. Wohnung 1890 M., M. 10 Tage, die Pfarrstellen in Stuppach, Def. Mergentheim, Eink. 2112 M. 24 S.; die Pfarrstelle in Zwielfalten, Eink. 2700,88 M., M. je 4 Wochen; die Volksschulstelle VII 8 in Stuttgart, Geh. 1150 M. neben einer Mietzinsentschädigung von 600 M., M. 14 Tage; die Schulstelle zu Bissauhausen, Bez. Nürtingen, Eink. 986 Mark neben fr. Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abt.-Unterricht; die 2. Schulstelle zu Dettingen, Bez. Kirchheim u. T., Eink. 1100 M. neben fr. Wohnung, M. je 3 Wochen.

Gestorben: 9. April zu Nagold Eduard Engel, pens. Stadtschultheiß von da, 80 J. a.; 12. April zu Moskau Kaufmann Karl Declair (Württemberg.); 13. Apr. Kameralverwalter a. D. Koller, 74 J. a.; zu Gmünd Fabrikant Louis Böhm, 70 J. a.; 14. April zu Stuttgart Gastwirt Franz Rauh; 15. April zu Stuttgart Professor Dr. Otto Seyffer, 66 J. a.; zu Löwenstein Chr. Luz, ref. Apotheker, 85 J. a.

Stuttgart, 15. April. (Kammer der Abgeordneten.) Präf. v. Hohl eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: „Meine Herren! Ich heiße Sie nach 9monatlicher Vertagung alle herzlich willkommen. In die Zeit unserer Vertagung fällt ein Ereignis, von welchem das ganze württ. Volk schmerzlich ergriffen worden ist: der Anschlag auf das Leben unseres königl. Prinzen Wilhelm. Der ständische Ausschuß hat sich sofort im Namen der Vertreter des württ. Volkes den aus allen Kreisen desselben kommenden Kundgebungen innigster Teilnahme und den herzlichsten Glückwünschen zur Errettung aus drohender Lebensgefahr in Adressen an S. Maj. den König und an S. K. Hoh. den Prinzen Wilhelm angeschlossen. Die huldvollen schönen Dankesworte S. R. Maj. und S. K. Hoh. sind veröffentlicht worden. Beruhigung hat es unserem Heimatlande, unserem biederem, mit seinem Königshause zu allen Zeiten durch das feste Band der Treue und Liebe geeinigten Volke gebracht, daß die Unthat, wie nun feststeht, im Zustande völliger Geistesföhrung verübt worden ist. Beim Beginne des neuen Jahres ging die Trauerkunde durch die deutschen Lande, daß Kaiserin Augusta geschieden, die treue erhabene Lebensgefährtin unseres vor ihr heimgegangenen Kaisers Wilhelm I., unter dessen Führung die Einigung des deutschen Vaterlandes sich vollzogen, an dessen Seite sie gestanden als die erste deutsche Kaiserin, als leuchtendes Vorbild hoher fürstlicher und weiblicher Tugenden, als leuchtendes Vorbild edelster nie ruhender werklthätiger Menschenliebe in den schweren Kriegszeiten wie in den folgenden glücklichen Friedensjahren. Das Andenken der hochsinnigen Fürstin, die mit unserem Königshause durch das Band der Verwandtschaft geeinigt war, das Andenken unserer ersten Kaiserin, das wir heute in unserem Hause ehren, wird fortleben im ganzen deutschen Vaterland, wird fortleben in der Geschichte der großen Zeit, mit der auch Ihr Name für immer verbunden bleibt. — Neben erwähnt sodann, daß in die Zeit der Vertagung noch der Tod zweier Mitglieder der Kammer fallen. In 20jähriger Thätigkeit wußte Kanzler v. Rümelin, unterstützt durch sein reiches Wissen, seine seltene Erfahrung und eine hervorragende Rednergabe die Beratungen der Kammer zu fördern. Das andere Mitglied, Schultheiß Uhl, Vertreter des Oberamts Waldsee, gehörte 16 Jahre der Kammer an und griff ebenfalls stets mit großem Eifer in die Verhandlungen ein. Zu Ehren der Abgeschiedenen erheben sich die Abgeordneten von ihren Sätzen. — Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein: Bericht der Leg. Komm. über die Legitimation der neu eintretenden Mitglieder. Berichterstatter ist Dr. v. Göz. Für das Oberamt Waldsee ist Anton Beutel gewählt, die Wahlurkunde ist vorgelegt und wird nicht beanstandet. Die Wahl wird für gültig erklärt. Als ritterschaftl. Abgeordneter

für den Schwarzwaldkreis wurde wieder gewählt und bestätigt Frhr. Hans v. Ow, ebenso wird der Eintritt des neu ernannten Kanzlers Dr. v. Weizsäcker in die Kammer bestätigt. Frhr. v. Ow, welcher den verfassungsmäßigen Eid schon früher geleistet, wird vom Präsidenten auf denselben verwiesen. Neu vereidigt werden Kanzler Dr. v. Weizsäcker und Abg. Beutel. — Es kommt sodann der Einlauf zur Verlesung. Darunter ist hervorzuheben eine Eingabe der Bierbrauer von Laupheim um Ermäßigung der Malzsteuer; Eingaben der Handels- und Gewerbekammer von Calw wegen der Hausierbesteuerung; Eingabe um Ersetzung einer Bahn Marbach-Endersbach-Plöchingen; Eingabe des deutschen Frauenvereins, um Frauen den Zutritt zum medizin. Studium zu ermöglichen; Bitte um eine Bahn Münsingen-Lachingen, ferner um ein Bahn Tübingen-Böblingen-Renningen-Waiblingen; Bitte der Gemeinde Künzelsau um Ermäßigung des Beitrags zu einer dort zu bauenden Bahn. Die Eingaben werden an die betreffenden Kommissionen verwiesen. — Präf. v. Hohl giebt eine Zusammenstellung über die vorliegenden Geschäftsgegenstände. Die nächste Sitzung wird morgen 10 Uhr stattfinden. E. D.: Wahl eines Mitglieds in die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung, sodann Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. Änderungen des Gesetzes vom 19 Septbr. 1852 über die Steuer vom Kapital, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen.

Stuttgart, 14. April. Bei den jetzigen Kontrollerversammlungen wird die neueste Bestimmung bekannt gegeben, daß bei der Einberufung im Mobilmachungsfalle, aber nur in solchem, die Mannschaften keine Fahrkarten mehr zu lösen haben, sondern mit ihrer Einberufungsordre oder einem hiesbezüglichen Attest des Ortsvorstandes jeden Zug zum Bestimmungsorte ohne Fahrkarte benutzen dürfen.

— Nach einer Ministerialbekanntmachung wird unterm 15. d. in Hohenheim zunächst probeweise eine „Versuchstation der Gärungsgewerbe“ (Branntweinbrennerei und Bierbrauerei) eingeführt. Zweck der Station ist, den Besitzern von Brennereien und Brauereien in Württemberg fördernd zur Seite zu stehen und dazu beizutragen, daß auch namentlich die kleineren Betriebe genannter Gewerbe rationeller gestaltet und technisch gehoben werden.

Stuttgart, 14. April. Die im Reg.-Blatt Nr. 6 vom 10. Apr. enthaltene und auch von uns erwähnte königl. Verordnung vom 1. Apr. 1890, betr. den Vollzug des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung, bestimmt die Errichtung einer sich auf das ganze Landesgebiet erstreckenden Versicherungsanstalt. Dieselbe hat in Stuttgart ihren Sitz. Der Vorstand der Versicherungsanstalt hat die Eigenschaft eines Landeskollegiums und ist der Dienstaufsicht des Ministeriums des Innern unterstellt. Er besteht aus einem Vorsitzenden und den erforderlichen weiteren Mitgliedern, von welchen wenigstens eines die Befähigung für den ärztlichen Staatsdienst hat. Der nach § 63 des Reichsges. zu bestellende Staatskommissar und dessen Stellvertreter werden auf Antrag des Ministeriums des Innern von S. Maj. dem König in widerruflicher Weise ernannt. Die Beamten der Vers.-Anstalt sind der Dienstaufsicht des Ministeriums des Innern unterstellt.

Stuttgart, 14. April. (Eisenbahnunfallstatistik.) Für den Februar entfallen nach der Nachweisung des Reichseisenbahnamtes auf die Württemberg. Staatsbahnen bei einer Betriebslänge von 1600,04 Kilometer je zwei Entgleisungen und Zusammenstöße in Stationen und 6 sonstige Unfälle, bei welchen Personen getödtet oder verletzt wurden. Bei den Unfällen wurden Reisende weder verletzt noch getödtet, dagegen ein Bahnbeamter getödtet und 5 Angestellte beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe und einer bei Nebenbeschäftigung verletzt. Bei den Unfällen wurden 5 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 3 unerheblich beschädigt.

Stuttgart, 14. April. Auf den K. württ. Staatsbahnen, welche ult. 1889 eine Länge von 1606,68 Kilometer hatten, wovon 287,63

eingeleisig waren, wurden 1889 befördert: 11,866 Schnell-, 89,965 Personen-, 9846 gemischte und 26,376 Güterzüge. An außersfahrplanmäßigen Zügen wurden ausgeführt: 1200 Schnell-, Personen- und gemischte Züge, 10,877 Güterzüge. Es verspäteten Schnellzüge sich über 10 Minuten 568, davon 201 auf eigener Bahn, Personenzüge über 20 Minuten 934, davon 407 auf eigener Bahn, gemischte Züge über 30 Minuten 34, davon 22 auf eigener Bahn. Infolge Verspätung wurden Anschlüsse versäumt bei 67 Schnell-, 121 Personen- und 5 gemischten Zügen. Im ganzen wurden 302,983,825 Achskilometer zurückgelegt, wovon 134,672,314 auf die fahrplanmäßigen Schnell-, Personen- und gemischten Züge entfallen. Auf jeden Kilometer Bahnlänge kamen von den zurückgelegten Achskilometern 188,578. Von der Zahl der Verspätungen der Schnell-, Personen- und gemischten Züge auf eigener Bahn kommt je eine Verspätung auf 177 Züge und 213,766 zurückgelegte Achskilometer.

Stuttgart, 14. April. Dem Vernehmen nach sind Unterhandlungen im Gange behufs Uebergangs der Aktiengesellschaft Neues Tagblatt an die Aktiengesellschaft Deutsche Verlagsanstalt (vorm. Ed. Hallberger hier). Der Uebernahmepreis soll sich auf 2 Mill. M. belaufen, in welchem die Gebäulichkeiten inbegriffen sein sollen.

Stuttgart, 15. April. Am letzten Freitag fand vor dem königl. Schöffengericht in Ludwigsburg gegen zwei Milchproduzentinnen von Zuffenhausen, welche gewässerte und entrahmte Milch hiebertieferten, Verhandlung statt. Das Urteil lautete gegen eine derselben auf 20 und gegen die andere auf 50 M. Geldstrafe, Tragung der Kosten und Veröffentlichung des Urteils in der „Ludw. Zeitung.“ Die Urteilsveröffentlichung haben die beiden Beschuldigten schwerer genommen als die Geldstrafe. Ein hies. Polizeibeamter hat die Nachprobe in Zuffenhausen abgeholt und war als Zeuge geladen.

— Die „vereinigten Schlossermeister Stuttgarts“ zeigen durch Inserat an, daß sie durch die Erhöhung des Lohns der Arbeiter und die bedeutend gestiegenen Preise der Rohmaterialien gezwungen seien, vom 1. April d. J. ab ebenfalls eine Erhöhung in ihren Preisen eintreten zu lassen. Die Arbeitszeit ist in der Weise geregelt, daß im Sommer von morgens halb 7 Uhr bis abends 6 Uhr, im Winter von morgens 7 Uhr bis abends halb 7 Uhr gearbeitet wird.

Stuttgart, 15. April. Der Humor in der Schule geht nicht aus. Bei der Lokation in einer hiesigen Mädchenschule fand es sich, daß eine „Herrgott“ Erste wurde, die Zweite war eine „Schlemmer“ und „Teufel“ die Dritte.

Ludwigsburg, 13. Apr. Um 12 Uhr erlönte in der verfloffenen Nacht wiederum das Feuerzeichen. Es brannte in der Bierbrauerei Stähle hier. Die Feuerwehr sowie eine Abteilung Soldaten des Inf. Reg. und des Trainbataillons waren rasch zur Stelle. Ihren vereinigten Anstrengungen gelang es bald, das Feuer zu dämpfen, so daß der Schaden 2—3000 M. nicht übersteigen dürfte. Es sind mehrere Räume des betreffenden Brauereigebäudes ausgebrannt; doch wird der Betrieb keine wesentliche Störung erleiden. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt geworden.

— Die Leiche des vor 14 Tagen unweit Müdingen ertrunkenen Musketier Maier von Marbach ist bei Neckarweihingen Samstag mittag von Fischern aus dem Neckar gezogen und am gleichen Abend ins Garnisonlazareth nach Ludwigsburg verbracht worden.

Großingersheim, 13. April. Nachdem die kalten Nächte der vergangenen Woche uns mehreremale 0 Grad R. gebracht hatten, zeigte das Thermometer in der verfloffenen Nacht 3 Grad. Unsere Kirchengelände bieten einen traurigen Anblick dar. Die Blüten sind schwarz und die Hoffnung auf eine Kirschenernte ist völlig geschwunden. Für unsern Ort und für die Nachbargemeinden dem Neckarthal entlang ist das ein schwerer Schlag, da gerade die Kirschenernte einen besonders reichen Ertrag zu liefern pflegt. Die Frühobstsorten haben ebenfalls gelitten. Inwiefern die Kälte dem Weinstock

geschadet hat, werden die nächsten Tage zeigen. Der Schaden läßt sich in seiner ganzen Größe noch nicht übersehen.

Aus dem O. H. A. 11, 14. April. Dem Ortsanwalt in Weinau, Gemeinde Thüngenthal, wurden am Samstag vormittag 8-900 Mark gestohlen.

— Von der Cannstatter Brunnenlotterie wird jetzt gemeldet, daß der erste Gewinn mit 25,000 M. dem 75jährigen Wegknecht Johannes Holl in Abtsgründ, einem fleißigen, strebsamen Mann, der seither in ärmlichen Verhältnissen lebte, zuviel. Aus Böblingen schreibt man, daß ein Gewinn mit 5000 M. in die Kasse von C. G. Weeber da selbst gefallen sei.

Wasseralfingen, 14. April. Der erste Gewinn der Cannstatter Brunnenvereins-Lotterie fiel dem Straßenwart Holl in Abtsgründ zu. Doch fehlte es nicht an Versuchen, dem glücklichen Gewinner seinen Preis vorzuenthalten. Sofort nach der Ziehung waren zwei Fremde in Abtsgründ und kamen andern Tage noch einmal und boten dem Losbesitzer unter Verschweigung oder Verstellung der Thatsachen erst 1000 Mark, dann 800 bis schließlich 24,000 M. für sein Los. Als der Mann nicht auf den Leim ging, wurde versucht, dessen Frau für das Geschäft zu bestimmen, doch ebenfalls erfolglos. Nachdem die Geschichte ruckbar geworden, war es höchste Zeit, daß die Herren sich heimlich entfernten, was man ihnen dadurch ermöglichte, daß in einer Scheune ein Gefährt angespannt wurde, welches man sie heimlich besteigen ließ, denn „das Bell“ war bereits im Begriff, auf seine Art den Herren einzublauen, daß noble Geschäfte nicht in dieser Weise gemacht werden. Einer der Herren soll ein Losverkäufer gewesen sein. Ein ähnliches, aber gelungenes „Geschäft“ hat ein anderer Losverkäufer bei der Wasseralfinger Kirchenbau-Lotterie seiner Zeit gemacht, der einem badischen Bürgermeister seinen 10,000 Mark-Gewinn für 8000 Mark abjuggerte.

— Bei dem im August in G. m. ü. d. stattfindenden „Landesturnfest“ sollen ca. 4000 Turner aus Württemberg und Baden teilnehmen.

— In Ulmheim verunglückte das 10jährige Mädchen der Witwe D. auf gräßliche Weise. Mehrere Schulkinder umstanden ein Feldfeuer, sich durch Spielen erfreuend; durch den unvorsichtigen Stoß eines Knaben kam oben genanntes Mädchen dem Feuer zu nahe und erhielt schreckliche Brandwunden. Der eiligst gerufene Arzt konnte bloß Schmerzlinderungsmittel anwenden und liegt die Verunglückte hoffnungslos darnieder.

Aistig, 15. April. Bei dem eingegangenen Wärtterposten Nr. 117 zwischen hier und Sulz wurde gestern nachm. von dem Stuttgarter-Motzweiler Schnellzug ein etwa 2 1/2-jähriges Kind überfahren und getötet. Dasselbe gehörte einer Arbeiterfamilie aus Oberndorf, die sich in dem Bahnwärterhause eingemietet hat.

Oberndorf a. N., 14. April. Gestern in den Nachmittagsstunden vermißte die Frau eines dahier wohnenden österreichischen Fabrikarbeiters plötzlich ihr Söhnlein von etwa 2 1/2 Jahren. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib desselben, die bis in die tiefe Nacht hinein fortgesetzt wurden, blieben erfolglos, bis heute morgen ein benachbarter Bürger das Kind entsetzt in der Grube seines Abortis fand. Allem Anschein nach ist das arme Kind durch die Sitzöffnung in die gefüllte Grube hinabgestürzt, wo es den Erstickungstod fand. Den Besitzer des Abortis trifft keine Schuld.

Salzstetten, 9. April. Ueber das schon seit längerer Zeit schlafende Mädchen berichtet der Med. B.: Heute sind es fünf Wochen zwei Tage, daß die 16jährige Tochter des hiesigen Bauers Detling schläft. Seit einigen Wochen schlägt der Puls schnell und kräftig, während er vorher langsam und matt arbeitete. Vielleicht kommt dies von der nahrhaften Kost, welche man ihr beibringt. Es zeigt sich bei ihr in hohem Grade Verdauungsstörung. In letztern Tagen bemerkten die Eltern, daß das Kind auf bestimmte Fragen zeitweilig weinte, und meinten, es besäße wieder einiges Bewußtsein. Dies ist jedoch irrig. Die ganze Haltung des Mädchens spricht dagegen. Gegen mechanische Reize an den Fußsohlen, der Oberlippe und den Nasenwänden zeigt die Kranke jetzt mehr Empfindsamkeit; die Blutmale an Füßen, Hüfte und Armen treten nicht mehr auf.

— Die Quartierkommission für das „Münsterfest“ in Ulm erläßt im „St. A.“ eine Aufforderung, wonach diejenigen Auswärtigen, welche das am 30. Juni und den folgenden Tagen stattfindende Münsterfest zu besuchen beabsichtigen, gebeten

werden, ihre Quartierbestellungen in Bälde der Kommission aufzugeben.

Biberach, 12. April. Als gestern abend der Eisenbahnzug in der Richtung Ulm-Friedrichshafen auf hiesigem Bahnhofe eintraf und die Reisenden sich anschickten, die Wagen zu verlassen, wurde der Zug plötzlich wieder in Bewegung gesetzt. Die Folge davon war, daß eine Frau aus Stuttgart vom Wageneintritt auf den Bahnkörper fiel und eine Strecke geschleppt wurde, bis der Zug wieder zum Stehen gebracht war. Die Entrüstung im Publikum war über diesen Vorfall eine allgemeine.

Leutkirch, 14. April. Samstag verunglückte in der Neunerschen Maschinenfabrik hier der Wagner-Bauknecht dadurch, daß er die Hand in die Hobelmaschine brachte und ihm drei Finger abgeschnitten wurden.

Sattelbach, O. A. Ravensburg, 11. Apr. Heute wurde hier ein achtjähriges Mädchen berührt, daß vor vierzehn Tagen auf schreckliche Weise verunglückte. Mit Feuerzünden auf dem Felde beschäftigt, entzündeten sich seine Kleider und bevor ihm von zwei herbeigeeilten Frauen Hilfe werden konnte, hatte das arme Kind so schwere Brandwunden erlitten, daß es nach zweiwöchentlichem Schmerzenslager seinen Verletzungen erlag.

Waldfsee, 14. April. Ein Muster schwäbischer Gemüthlichkeit ist der hiesige Wirt F. Derselbe vermittelte in letzter Zeit öfter Gegenstände verschiedener Art und der Verdacht lenkte sich auf die Dienstmagd. Die Wirtin untersuchte nun den Kleiderkasten der Magd und fand dort vor: ein halbes Duzend Paar Messer und Gabeln, einen silbernen Kaffeelöffel, 1 Sensglas, 8 Rauchstengel feinsten Sorte u. s. w., welche Gegenstände sofort als die abhanden gekommenen erkannt wurden. Als die Frau nun ihrem Manne den Fund mitteilte und ihm anheimstellte, Schritte gegen die Diebin zu thun, erwiderte dieser: „Moißt m'r sottet se it no bis Georgii b'halte?“

## Tagesberichte.

Berlin, 15. April. (Landtag.) Nach Eröffnung der Sitzung erbittet der Ministerpräsident Reichskanzler v. Caprivi das Wort: Ich habe vor dem Eintritt in die Tagesordnung das Wort genommen, nicht um eine Programmrede zu halten, denn dem politischen Leben bisher fernstehend, kann ich heute meinen Wirkungskreis noch nicht übersehen. Ich wünschte heute vor Ihnen zuerst zu sprechen, um Ihnen persönlich nahezutreten. (Beifall.) Redner wirft einen Rückblick auf die Bedeutung des Fürsten Bismarck. Er hofft die Zukunft Preußens auch fernerhin gesichert und erklärt das Gebäude für fest genug gefügt und gegründet, um Wind und Wetter zu widerstehen. Die Person unseres jungen erhabenen Herrschers sei in ihrer Bedeutung für Inland und Ausland klar genug hervorgetreten. Er betont den unverwüßlichen Glauben an die Zukunft Preußens, das wie das an seine Schulter gelehnte Deutsche Reich noch auf lange eine geschichtliche Notwendigkeit sei. Land und Reich gehen noch einer hoffnungsvollen Zukunft entgegen. Der Kaiser habe gesagt, der Kurs solle der alte bleiben. Man dürfe also nicht erwarten, daß eine „neue Ära“ eintrete; wohl aber werde die kollegialische Einrichtung im Ministerium mehr hervortreten. Er werde einer sachlichen Prüfung den weitesten Spielraum gönnen, das Gute nehmen, wo es zu finden, mit Allen zusammenarbeiten, welche ein Herz für Preußen haben und im Stande sind, Preußen im monarchischen Sinne, das Reich im nationalen Sinne fortzubilden. (V. Beifall.)

Berlin, 15. April. Die heutige kurze Antrittsrede Caprivis im Abg.-Hause machte überall einen vortrefflichen Eindruck. Die allgem. Beratung des Staats in 3. Lesung war durchweg von den Worten des Ministerpräsidenten beeinflusst. — Wie dem Berl. Tagebl. mitgeteilt wird, hat Caprivi in einem an alle Ministerien und Reichsämtler gerichteten Rundschreiben anbefohlen, daß den bisherigen fogen. offiziellen Blättern und Korrespondenzen hinfort keinerlei Mitteilungen mehr gemacht werden sollen, solche vielmehr in Zukunft ganz ausschließlich im Reichsanz. veröffentlicht werden.

— Nachdem die Nachwahlen beendet sind, ist die Zusammensetzung des neuen Reichstags folgende: Konservative 72, Reichspartei 19, Nationalliberale 43, Deutschfreisinnige 67, Volkspartei 10, Centrum 107, Polen 16, Welfen 11, Sozialdemokraten 36, Antisemiten 5, Däne 1, Eisässer 10, Wild 1.

Berlin. Im neuen Reichstag soll das jüngste Mitglied Frhr. v. Münch (Volkspartei) sein, der im Alter von 26 Jahren steht, das zweitjüngste ist der 29jährige sozialdemokratische Abgeordnete

für Bremen, Cigarrenfabrikant Bruhns. Das älteste Mitglied ist nach wie vor Graf Moltke.

— Eine hiesige Korrespondenz berichtet, daß der Reichskanzler v. Caprivi dem Reichstage bei seinem Zusammentreten eine Denkschrift über die gesamte deutsche Kolonialpolitik überreichen werde, die insbesondere die Mittel in Erwägung ziehe, durch welche die Stellung Deutschlands in Ostafrika befestigt werden soll. Diese hiermit in der Form einer sogen. „Nachricht“ angekündigte Denkschrift ist natürlich nichts anderes als die Mitteilungen über Ostafrika, die man unter dem herkömmlichen Titel „Weißbuch“ längst erwartet und zu denen selbstverständlich auch die schon vor Monaten vom Staatssekretär Grafen Bismarck angekündigte Vorlage über das, was nun weiter in Ostafrika geschehen soll, gehört. Es ist möglich, daß Herr v. Caprivi dabei allgemeine prinzipielle Auslassungen über die Kolonialpolitik erfolgen läßt.

— Der Kaiser hat für den vom 26. bis 29. Mai abzuhaltenden Lehrertag die Summe von 10,000 M. bewilligt.

Berlin, 12. April. Der „Reichsanzeiger“ ist ermächtigt, die Meldung der „Berl. Pol. Nachr.“ betreffs der Frage der neuen Organisation der Reichszentralbehörden sowie daß Erwägungen in dieser Richtung an maßgebender Stelle stattfinden als jeder tatsächlichen Unterlage entbehrend zu bezeichnen.

— Ueber die erwartete Heeresvorlage bemerkt die Post: Es handelt sich in erster Linie um die völlige Ausgestaltung der beiden neuen Armeekorps und die Ausgleiche aller Abnormitäten, welche bei den älteren Armeekorps durch die Aufstellung jener entstanden sind oder sonstwoher noch bestehen. Es kommen hier die Staatsverhältnisse der Infanterie, die Vervollständigung der Feldartillerie, der Pioniere, des Trains, wie der Fußartillerie in Betracht. Im Reichsland sind zur Zeit noch 7 Inf. Bat. hinsichtlich der Mannschaften auf dem niederen Etat. Die beiden Armeekorps in Ost- und Westpreußen haben überhaupt noch keine Inf. Truppenteile auf dem hohen Etat, was im Interesse der Kriegsbereitschaft doch hier ebenso erforderlich erscheint als im Reichslande. Bei der Feldart. handelt es sich darum, alle fahrenden Abt. auf 3 Batt., alle Regimenter auf 3 fahrende Abt. zu bringen. Eine Errichtung neuer reitender Batterien steht nicht in Aussicht, dagegen durchgehends die Bildung von Abt. zu 2 Batt., wodurch es nicht nur möglich ist, bei dem jetzigen Stande an reitenden Batterien alle Armeekorps mit reitender Artillerie auszustatten, sondern der Verband sich besser als bisher der kriegerischen Verwendung anpaßt. Die Zahl der neu zu bildenden Abt. bzw. Batterien der gesamten Feldartillerie kann danach leicht berechnet werden. Daß sowohl die Zahl von 100 als von 72 neuen Batt. zu hoch gegriffen ist, ergibt sich ohne Weiteres. Die Aufstellung von 1 Pion.-Bat., 2 Train.-Bat., 3 Fuß.-Art.-Bat. nebst 2 Reg.-Verbänden der letzteren würde den Abschluß der durch die Vermehrung der Armeekorps bedingten Maßregeln ausmachen; die betr. Vorlagen sind unbedingt für die erste Tagung des neuen Reichstages in Aussicht. Die sonstigen Militärvorlagen, wie die Aufstellung von 1 Reserve-Inf.-Bat. und 1 Reserve-Eskad. in jedem A. R. Bezirk, und die mit der Aufbesserung der Beamtengehälter im Reich und in Preußen zu vermittelnde Gehaltserhöhung gewisser Offizierklassen, fallen vielleicht mit dem nächsten Reichshaushaltsetat zusammen. Die zunächst kommenden Vorlagen schließen eine wesentliche Vermehrung der Mannschaften und damit eine Durchbrechung des sog. Septennatgesetzes von 1887 in sich. Ob damit die Vereinbarungen auf längere Zeitdauer überhaupt aufgegeben werden, wie man vielfach annimmt, entzieht sich der Beurteilung.

Berlin, 15. April. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht in ihrem heutigen Abendbl. einen Brief des Fürsten Bismarck, worin er für die ihm anlässlich seines Dienstausscheidens und zu seinem Geburtstag zugegangenen wohlwollenden Kundgebungen dankt.

— Welche Bedeutung in Berlin das Briefmarkensammeln besitzt, ergibt sich aus dem Bestehen einer eigenen Briefmarkenbörse, deren Einrichtungen ganz denen der übrigen Börsen entsprechen. Sogar ein amtlicher Makler ist vorhanden. Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht dieser Börse ist dieselbe an den Börsentagen von durchschnittlich mindestens 150 Sammlern u. Händlern besucht. Der tägl. Umsatz wird auf etwa 3000 M. veranschlagt. Ein großes Album allein wurde um den Preis von 5000 M. verkauft. Unter den einzelnen Marken, welche besonders geschätzt sind, spielen neben verschiedenen ausländischen die alten

Ausgaben der deutschen Einzelstaaten die erste Rolle. Glücklicherweise aus früheren Jahren solche sich aufbewahrt hat (z. B. achteckige Preußen): er verdient jetzt viel Geld damit.

Hamburg, 14. April. Es wird hier versucht, den Fürsten Bismarck zur Annahme eines Reichstagsmandates zu bewegen.

Breslau, 15. April. Der Breslauer Zeitung zufolge ist die Einfuhr lebender ungarischer Schweine in das Schlachthaus zu Ratibor genehmigt worden.

Elßaß-Lothringen, 13. April. Ueber einen Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze bei Markkirch in letzter Woche mußte der „Soir“ zu berichten: Montag abend, während sich in einem Wirtshaus auf französischem Boden eine Gesellschaft dem Tanzvergnügen widmete, kamen von deutscher Seite etwa dreißig junge Leute herüber, welche unter den Rufen: „Es lebe Preußen! Nieder mit Frankreich!“ Steinwürfe auf die Franzosen richteten. Herbeieilende französische Gendarmen verhinderten einen Zusammenstoß und nahmen, unterstützt von vier Zollbeamten, zwei der heftigsten Angreifer fest. Die übrigen entkamen über die Grenze und feuerten noch Revolvergeschosse gegen das Wirtshaus ab, ohne jedoch jemanden zu treffen. Die Str. Post dagegen bringt folgende Darstellung des Vorfalls: Zwei Familienväter aus Markkirch, welche in einer französischen Grenzstadt einen ihrer Markkircher Verwandten besuchten, der in Tonkin gedient hatte, und deswegen nicht über die Grenze zu den Seinen durfte, wurden von den französischen Gendarmen gepackt, gefesselt und an den nahen Grenzort Wissembach geführt. Da viele Markkircher an der Grenze waren, so entstand bei der Gefangennahme ein fürchterliches Geschrei und ein unbeschreibliches Durcheinander. Den Frauen der Gefesselten, welche die Freilassung ihrer Männer mit Bitten und Thränen zu erlangen glaubten, wurde mit Gefängnis gedroht; eine von ihnen, die sich in geeigneten Umständen befindet, wurde mit Fußtritten traktiert und arg beschädigt. Die Weiber aber hielten tapfer aus und blieben in Wissembach, bis ihre Männer nach St. Die geführt wurden und man sie ebenfalls in Ketten zu legen drohte.

Mannheim, 15. April. Die Stückguthalle der Mannheimer Lagerhausgesellschaft ist heute nacht abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Nach der Ermittlung des Kommissars des Reichsisenbahnamts ist die Entgleisung des Zuges bei Goldstein (Hessische Ludwigsbahn) am 9. ds., wobei viele Arbeiter verunglückten, dadurch entstanden, daß die Junge der Eingangswende der Station nicht fest an der Fahrchiene lag.

Bern, 12. April. Das eidgenössische Justizdepartement hat nach den M. N. N. ein Bundesgesetz betr. die Auslieferung, ausgearbeitet. Nach demselben würden politische Verbrecher, die in politischer Absicht ein schweres Verbrechen, wie Mord, Brandstiftung, Zerstörung durch Explosion, Diebstahl, Fälschung, begangen, zulänglich von der Schweiz ausgeliefert.

Aus Salzburg melden die M. N. N.: Der Kaiser gestattete der Frau Dr. Kerschbaumer, einer Ophthalmologie, Gattin des Augenarztes Dr. Kerschbaumer, in Salzburg zu praktizieren. Dies ist der erste Fall der Zulassung eines weiblichen Arztes.

Nach dem neuesten Budget wird die aktive Armee Frankreichs 1891 aus 26,924 Offizieren, 520,548 Unteroffizieren und Soldaten und 142,870 Pferden bestehen. Im Vergleich zu 1890 ist die Erhöhung der Bestände bedeutend. Außerdem wird die aktive Armee 1890 noch einen Zuwachs erhalten von 1038 Offizieren, 16,899 Unteroffizieren und Soldaten und 4569 Pferden. Diese Vermehrungen sind durch die neuen Gesetze bedingt, welche die Errichtung zweier neuer Bataillone leichter afrikanischer Infanterie, eines fünften Genieregiments und von 13 neuen Reiterregimentern, sowie die Vermehrung der Feldartillerie genehmigten.

Aus Melbourne wird der Untergang des Dampfers „Onella“ gemeldet, wobei sämtliche 146 Passagiere ertranken, während die Besatzung gerettet wurde. Dem Kapitän wird der Prozeß gemacht.

Kassel u. Co. im vollreichsten Teile unserer Stadt brennt. Eine große Zahl von Feuerspritzen ist auf den Brandplatz dirigiert, doch greifen die Flammen immer weiter um sich. Die Größe der Katastrophe ist noch nicht zu überschauen, da neben dem Brandobjekt sich Fabriken und Brennereien befinden.

Kopenhagen, 12. April. Ein wegen Ver-

trugs verhafteter Seifenfabrikant hat jetzt bekannt, daß er den Boten Meyer, welcher für ein hiesiges Geschäft Geld einlieferte und seit dem 7. Jan. spurlos verschwunden war, durch Erdroffelung ermordet und den Leichnam nach Amerika gesandt hat.

Daily Telegraph meldet aus Petersburg die Entdeckung zweier Verschworener, die angeblich durch das Loos zum Barenmord bestimmt waren. In der Wohnung eines der Verschworenen zu Gatschina wurden Handbomben gefunden. Der Verdächtige soll entflohen sein.

Belgrad, 14. April. Ein angeblich irrsinniger Fremder, welcher in Oesterreich und Sachsen Fabriken besitzet, versuchte, mit einem Dolch bewaffnet, in das Zimmer des Ministers des Innern, Tauschanowitsch, einzudringen; er wurde überwältigt und verhaftet.

Aus Mozambique 12. April melden engl. Blätter: Leute vom Stamme der Matololos haben den portugies. Marineliutenant Baladin, den Zivilbeamten Almeida und 150 eingeborene Soldaten ihres Gefolges niedergemetzelt.

Der Korrespondent der „Indépendance Belge“ hat in Cannes von dem Arzte der Stanley'schen Expedition, Doktor Parke, der auch in Bagamoyo Emin Pascha behandelt hat, erfahren, daß Emin's Augenleiden unheilbar sei und er wahrscheinlich in einem Jahr erblinden werde.

New York, 14. April. Der Bergnützungsdampfer „Saginaw“ konnte infolge von Hochwasser im Michiganfluß unter der Eisenbahnbrücke nicht passieren; er fuhr mit Vollampf an der Brücke auf, diese riß das Oberdeck mit allen Passagieren weg, wobei 12 ertranken und zerquetscht wurden.

### Gerichtssaal.

(Reichsgerichts-Entscheidung.) „Aus Scherz“ infolge von Wetten u. dergl. teils aus Rache und Haß, werden zuweilen den Zeitungs-Expeditionen gefälschte Annoncen aufgegeben, ohne daß der Annahmehauptmann im Stande ist, dieselben auf ihre Echtheit prüfen zu können. Mit Bezug hierauf hat das Reichsgericht kürzlich in einem Spezialfalle entschieden, daß auch ein Bettel, durch welchen eine Anzeige in einer Zeitung bestellt wird, als eine Privatuntunde im Sinne des Gesetzes zu betrachten ist. Wer also eine gefälschte Anzeige aufgiebt, macht sich dadurch einer Urkundenfälschung schuldig. Auf Grund dieses Reichsgerichts-erkenntnisses wurde kürzlich ein Aufgeber einer gefälschten Annonce, obgleich er sich mit derselben nur einen „Scherz“ hatte machen wollen, wegen Urkundenfälschung zu einem Monat Gefängnis verurteilt, und zwar unter Annahme mildernder Umstände. Mögen die betreffenden „Scherzbolde“ sich diesen Fall als Warnung dienen lassen.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. April. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen russ. Sor. 22,50—22,90 M., russ. 21,90—22,25 M., azima 21,30—22,25 M., fränkisch 22,30 M., Landweizen 21,75 M., Dinkel 14 M., Roggen 18,25 M., Gerste ungar. 20,40—21 M., rumän. 18,50 M., Haber 17,80—18,80 M., Mais 12,55 M., Ackerbohnen 17 M.

Mehlpr. f. 100 kg. incl. Sack bei Wagenladung: Suppengries 33,50 bis 34 M., Mehl Nr. 0 34 bis 34,50 M., Nr. 1 32,— bis 32,50 M., Nr. 2 30,50 bis 31 M., Nr. 3 28,50 bis 29,50 M., Nr. 4 25 bis 25,50 M., Kleie mit Sack 9 M. pr. 100 kg je nach Qualität.

(Postzwang.) Da Unkenntnis der Gesetze den Uebertreter in der Regel nicht entschuldigt, so dürfte manchem Geschäftsmann eine Belehrung über den Postzwang nicht unerwünscht sein. Nach dem Reichspostgesetz ist die Beförderung aller versiegelten, zugedichteten oder sonst verschlossenen Briefe gegen Bezahlung von Orten mit einer Postanstalt nach anderen Orten mit einer Postanstalt auf andere Weise, als durch die Post, verboten. Unter dieses Verbot fallen auch verschlossene Begleitbriefe zu Waren- oder Geldsendungen, welche Boten oder Frachtfuhrleute befördern, oder verschlossene Quittungen, welche sie für überbrachtes Geld zurücknehmen. Gestraft wird sowohl der Beförderer, als der Versender. Unverschlossene Briefe unterliegen nicht dem Postzwang, auch ist es gestattet, verschlossenen Packeten solche unverschlossene Schriftstücke beizufügen, welche den Inhalt der Packete betreffen.

### Monats-Bilanz

#### Gewerbebank Binnenden

pro 31. März 1890.

Einnahmen.	
Uebertrag vom vorigen Monat	4799. 47.
Monatliche Einlagen	546. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	8315. —.
Von der Allg. Rent.-Anstalt bezogen	5001. 40.
Zurückbezahlte Vorschüsse	2617. —.
Zinsen-Einnahme	22. 97.
Aufgenommene Anlehen	2036. —.
Verkaufte Wechsel	1185. 41.
(Unkosten-Conto) verkaufte St. Ct.	— 60.
	<u>24523. 85.</u>

Ausgaben.	
Zurückbezahlte Anlehen	1150. —.
Zinsen-Ausgabe	37. 16.
Zahlungen in lauf. Rechnung	12410. 28.
Vorschüsse an die Mitglieder	6035. —.
Gekaufte Wechsel	1572. 58.
Unkosten-Conto	98. 41.
Uebertrag auf nächsten Monat	3220. 42.
	<u>24523. 85.</u>

Gesamt-Umsatz 41027. 81.

Controleur S. Binz.

#### Spartkaffe.

Stand am 1. März 1890	36554. 69.
Neue Einlagen	1367. 28.
	<u>37921. 97.</u>
Rückzahlungen	530. 98.
Stand am 31. März 1890	<u>37390. 99.</u>

Einlagen im Betrag von 1—100 nimmt jederzeit entgegen

der Kassier Carl Mayer, Kaufmann.

#### Die Gewerbebank berechnet:

für Vorschüsse u. lauf. Rechn. 4% Zins pr. Jahr.

1% Prov. " "

und bezahlt:

für Anlehen in längerem Termin 3% Zins pr. J.

" " " " kürzerem " 2 1/2% " " "

Dividende pro 1888/89 5 1/2%.

**Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 12,55 p. Met.** — glatt, gestreift, karriert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

#### Die ewig sich verjüngende Natur!

Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachen und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abfuhr zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht bringend genug angeraten werden, dem kostbaren roten Lebenssaft die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorsichtig zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medizinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, aufs Beste angeraten werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel 1 M. Man sei vorsichtig keine wertlose Nachahmung zu erhalten.